

Umfragen zu Veränderungen der Schulstruktur

Zusammengestellt von Marianne Demmer, Dezember 2007 und September 2009

Man muss nur
richtig fragen ...
oder wer dumm fragt,
bekommt dumme
Antworten.

Wo?	Wer?	Durch wen?	Wann?	Ergebnis
Schleswig-Holstein	Bevölkerung repräsentativ	TNS Infratest Sozialforschung	Juni 2004	Ja 67 % Nein 26 % Weiß nicht 7 %
Frage: „Während Deutschland das dreigliedrige Schulsystem bevorzugt, lassen die meisten anderen europäischen Länder die Kinder neun oder zehn Jahre zusammen, erst dann erfolgt die Trennung in Gymnasium und Berufsausbildung. Diese Länder haben bei PISA gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt. Hielten Sie es grundsätzlich für richtig, wenn auch das deutsche Schulsystem in diese Richtung verändert werden würde?“				
Wo?	Wer?	Durch wen?	Wann?	Ergebnis
Deutschland	Lehrer allgemein bildender Schulen	Institut für Schulentwicklungsforschung (IfS) TU Dortmund	Frühjahr 2006	JA 56 % NEIN 27 % Teils/teils 17 % (GY 44 %) (RS 48 %) (HS 67 %) (IGS 75 %) (Schulen mit mehreren Bildungsgängen 82 %)
Frage: „Statt die Kinder nach der Grundschule in verschiedene Schultypen einzuteilen, sollte man sie besser länger gemeinsam unterrichten.“				
Wo?	Wer?	Durch wen?	Wann?	Ergebnis
Hamburg	263 Grundschullehrer	Elternkammer Hamburg	April bis Juni 2007	Ja/ eher Ja 58,2% Nein /eher Nein 41,8%
Frage: Zukünftig soll es im allgemeinbildenden Schulsystem (Sekundarstufe I) nur noch eine Schulform geben, in der alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet werden.				
Wo?	Wer?	Durch wen?	Wann?	Ergebnis
Berlin	Wahlberechtigte Bevölkerung	Infratest Dimap	Juli 2007	Zusammenlegung + Gymnasium 36 % Gemeinschaftsschule 56 % CDU 56 / 37; FDP 53 / 39; Grüne 39 / 55; SPD 36 / 57; Linke 20 / 78
Frage: „Ein Vorschlag sieht eine Schule vor, die die bisherigen Haupt- und Realschüler bis zur Mittleren Reife führt und daneben unverändert das selbständige Gymnasium. Der andere sieht bis zur 10. Klasse eine Gemeinschaftsschule für alle Schüler vor und danach eine Oberstufe für diejenigen, die das Abitur anstreben. Welchen Vorschlag würden Sie bevorzugen?“				
Wo?	Wer?	Durch wen?	Wann?	Ergebnis
Bayern	Bevölkerung mit Telefonanschluss repräsentativ	München-Institut für Marktforschung GmbH – im Auftrag des bayerischen Philologenverbandes	Juni / Juli 2007	JA 28 % NEIN 53 % Weiß nicht 19 %
Frage: „Erwarten Sie von einer solchen gemeinsamen Ausbildung in einer „Schule für alle“ eine insgesamt höhere Bildungsqualität der Schüler? In der „Schule für alle“ würden z. B. die bisherigen Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien in einer „Schule für alle“ bis zur 10. Klasse zusammengefasst werden.“				
Wo?	Wer?	Durch wen?	Wann?	Ergebnis
NRW	Wahlberechtigte Bevölkerung	Infratest Dimap	August 2007	Am Bisherigen festhalten 49 % Gemeinschaftsschule 40 % Keine Meinung 11 % bisheriges System / Gemeinschaftsschule / keine Meinung CDU-Anhänger 62 / 30 / 8 % FDP-Anhänger 51 / 49 % SPD-Anhänger 50 / 43 / 7 % Grünen-Anhänger 30 / 51 / 19 % Linke-Anhänger 24 / 67 / 9 %
Frage: „In NRW wird ja derzeit über die Schulpolitik diskutiert. Die einen wollen am bisherigen Schulsystem festhalten. Die anderen wollen eine Gemeinschaftsschule einführen. Sind Sie eher für das Festhalten am bisherigen Schulsystem oder eher für die Einführung einer Gemeinschaftsschule?“				

Sehr geehrte Damen und Herren,

derzeit verbreitet sich im Internet in Windeseile die Pressemitteilung eines Lehrerverbandes, die sich auf eine neue Umfrage des Instituts Forsa stützen will.

In der Pressemitteilung wird behauptet, dass nur ca. 30 % für eine Einheitsschule sind und über ca. 60 % die Beibehaltung des gegliederten Schulsystems befürworten.

Dazu ist folgendes anzumerken:

Erstens

In der Umfrage von Forsa wurde nicht die Einheitsschule für alle im gegliederten Schulsystem gegenübergestellt, sondern die Einheitsschule für alle gegenüber dem "bisherigen Schulsystem". Zu dem bisherigen Schulsystem gehören allerdings auch die Gesamtschulen und Gemeinschaftsschulen. Man kann das Ergebnis also auch so interpretieren, dass die 60 % der Bevölkerung gegen die generelle Abschaffung der Gesamtschulen und Gemeinschaftsschulen sind und circa 30 % dieser Schulformen sogar flächendeckend haben wollen.

Zweitens

Es wurde behauptet, dass circa zwei Drittel der Befragung keine Verbesserung des Schulsystems durch Einführung einer Einheitsschule erwarten. Offensichtlich wird allerdings auch keine Verschlechterung des Bildungssystems von diesen Befragten erwartet, ganz im Gegenteil erwarten circa 30 % eine Verbesserung.

Drittens

In der erwähnten Pressemitteilung das gegliederte Schulsystem immer noch so beschrieben, als ob es eine flächendeckende Trennung von Hauptschule und Realschule gäbe. In vielen Bundesländern gibt es diese Trennung nicht und in vielen weiteren Bundesländern wird sie bis zum Jahr 2011 aufgehoben.

Zudem fehlt bei einer derartigen Beschreibung des Schulsystems die Förderschule.

Viertens

Wenn man eine tendenziöse Befragung unter Verwendung von belasteten Begriffen durchführt (Der Begriff Einheitsschule ist für viele nach wie vor eine Art Kampfbegriff), dann muss man eine derartige Befragung als wissenschaftlich nicht seriös kennzeichnen.

Mit freundlichem Gruß
M.v.Saldern

*Mail von Prof.
Dr. Matthias von
Saldern,
Institut für
Bildungswissen-
schaft,
Leuphana
Universität
Lüneburg*



Bildungsstreik am 17. Juni in Osnabrück - <http://unischulstreik.blogspot.de/>

Aufruf!
Für den 17. November ist ein weiterer bundesweiter Bildungsstreik geplant. Die Koordination hat wieder Olaf Cramm vom DGB übernommen!
olaf.cramm@dgb.de